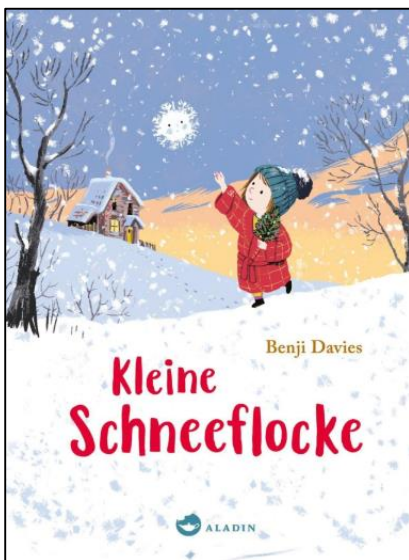


Dezember 2024

BILDERBUCH DES MONATS



Kleine Schneeflocke

Benji Davies
Ebi Naumann (Übersetzung)

Erscheinungsjahr: 2021
Verlag: Aladin
ISBN: 978-3-8489-0196-8



„Schneeflöckchen, Weißbröckchen, wann kommst du geschneit? Du kommst aus den Wolken, dein Weg ist so weit“. Während das bekannte Winterlied die Perspektive eines Kindes darstellt, das sich Schnee wünscht, greift Benji Davies in seinem Bilderbuch zusätzlich die Sichtweise einer Schneeflocke auf. Durch die beiden Erzählstränge verbindet er auch zwei Perspektiven, die abwechselnd in den Fokus gerückt werden: die einer Schneeflocke und die eines Mädchens namens Noelle. Die Geschichte beginnt mit der Geburt der Schneeflocke. Besonders der – auch im Lied besungene – weite Weg aus den Wolken, auf den sie sich kurz danach machen soll, bereitet ihr Sorge, ebenso wie die Ungewissheit ihres Landeplatzes. Als sie schließlich aus den Wolken hinabsinkt, verhindert wiederholt der Wind, dass sie an einem von ihr ausgewählten Ort landen kann. Die weitergehende Odyssee sorgt jedoch dafür, dass sie in einem Fenster einen Weihnachtsbaum entdeckt, der in ihr den Traum wachruft: „Oh, wie schön wäre es, der Stern auf diesem Baum zu sein!“ Den gleichen bunt geschmückten, hell erleuchteten Baum bewundert eine Seite später auch Noelle auf dem Nachhauseweg mit ihrem Opa. An diesem Fenster kreuzen sich die beiden Erzählstränge das erste Mal. Genauso wie für die Schneeflocke bleibt für Noelle so ein festlicher Weihnachtsbaum nur ein Traum. In der Antwort des Opas auf ihren Wunsch wird indirekt die finanzielle Situation der Familie deutlich: „Vielleicht im nächsten Jahr.“ Die Bildebene verstärkt den Eindruck, dass hier das Thema Armut angedeutet wird, da das kleine Mädchen draußen steht und der ersehnte Baum sowie alle damit einhergehenden Annehmlichkeiten sich hinter der

Fensterscheibe befinden. Mit dieser unsichtbaren, gläsernen Trennung werden nicht nur gesellschaftliche Unterschiede aufgegriffen, sondern das hell erleuchtete Bild fungiert auch als Schlüsselszene für die weitere Geschichte. Zu ihrer großen Freude findet Noelle – deren Name übersetzt „Geburtstag des Herrn“ und damit „Weihnachten“ bedeutet – auf ihrem Nachhauseweg einen Tannenzweig und erklärt ihn zu ihrem eigenen kleinen Baum. Zu Hause angekommen bastelt sie Schmuck und stellt den fertig dekorierten Weihnachtsbaum nach draußen auf die Fensterbank. Am Abend geht sie jedoch mit dem Gefühl ins Bett, dass noch irgendetwas an ihrem Baum fehlt. Parallel wird es für die Schneeflocke hoch oben sehr ungemütlich und sie verzweifelt fast an der Frage, „ob sie wohl jemals einen Platz zum Landen finden würde“ ... bis sie schließlich andere Schneeflocken trifft und in ihrem gemeinsamen Tanz nach unten Trost findet. Auch die Wolke beruhigt sie mit der Aussicht, dass es bald soweit ist, was sich auch auf der Bildebene andeutet. Als Noelle aufwacht, beschreibt sie das typische Schnee-Gefühl: „Alles war irgendwie heller, leiser, weicher.“ Und tatsächlich – draußen ist alles in eine weiße Schneedecke gehüllt. Oben auf ihrem Baum prangt nun die kleine Schneeflocke, die stolz darüber ist, endlich gelandet zu sein und sogar auf einem Baum. Die finale Doppelseite zeigt Noelle, die mit dem Weihnachtsbaum in der Hand draußen tanzt und dabei das Sonnenlicht so einfängt, dass die kleine Schneeflocke „leuchtet[...] wie ein Stern“ – dargestellt durch immer größer werdende Sternmuster, die heller erstrahlen als jeder Weihnachtsbaum. Damit haben sich gleich zwei Träume erfüllt.

Die wiederholten Perspektivwechsel im Laufe der Handlung laden dazu ein, sich ebenfalls abwechselnd in die beiden Protagonistinnen hineinzusetzen und über die jeweilige Gefühlslage zu sprechen. Dabei kann auch antizipiert werden, was als Nächstes passiert. Das Lesen begleitende Fragen wären beispielsweise: Warum hat die Schneeflocke Angst vor dem Hinunterfallen? Warum wünschen sich beide unabhängig voneinander einen Weihnachtsbaum? Könnten sich Noelle und die Schneeflocke treffen? Wann und wo könnte das passieren? Gleichzeitig bewirkt die Erzählweise, dass an manchen Stellen offengelassen wird, ob etwas parallel passiert oder nacheinander. Um das Verständnis der Handlungslogik zu unterstützen, könnten mithilfe von Kopien zunächst die beiden abwechselnd erzählten Geschichten von Noelle und der Schneeflocke in eine Reihenfolge gebracht werden. Die Frage, wo sie sich überschneiden und wo sie parallel verlaufen, ist nicht eindeutig zu beantworten und deshalb im literarischen Gespräch zu diskutieren. Die Ergebnisse können an der Tafel angebracht und somit für alle sichtbar visualisiert werden. Als weiteren Baustein für das literarische Lernen bietet sich die Betrachtung der in der Geschichte enthaltenen Symbole und Metaphern an. Gemeinsam kann überlegt werden, was der Weihnachtsbaum jeweils für Noelle und die Schneeflocke symbolisiert und welche Bedeutung der Stern (besonders am Ende) haben könnte: Während der Baum für Noelle ein Zeichen fürs Weihnachtsfest ist und für gesellschaftliche Partizipation steht, erfüllt sich für die Schneeflocke in dem Weihnachtsbaum ihre Platzsuche und Aufgabe, was wiederum auch mit Teilhabe und Zugehörigkeit assoziiert werden kann. Besonders ist hierbei, dass sie sich gegenseitig für die Erfüllung ihrer Träume und Wünsche brauchen und damit das Gemeinschaftsstiftende von Weihnachten akzentuiert wird.

Rezension von Sarah Sudikatis